



Hanse-Parlament



Lifelong  
Learning  
Programme

**BALTIC SEA  
ACADEMY**

Strategieprogramm der Baltic Sea Academy

## **Förderung von dualen Systemen der Berufsbildung**

### 0. Hintergrund

Das Hanse-Parlament – ein Zusammenschluss von 50 Wirtschaftskammern aus allen Ostseeländern – und die Baltic Sea Academy – ein Zusammenschluss von 17 Hochschulen/Universitäten aus 9 Ostseeländern – führen gemeinsam mit Wirtschaftskammern, Universitäten und weiteren Bildungseinrichtungen im Life Long Learning Programme das Projekt „Perspektive Zukunft: Einjährige Berufsqualifizierung (Hamburger Modell)“ durch. In Hamburg wurde im dualen System das Modell einer einjährigen Berufsqualifizierung für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf entwickelt und erfolgreich realisiert, dass diese Jugendlichen besser integriert, die Berufswahl sicherer macht, Abbrecherquoten senkt und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sehr deutlich steigert. Die einjährige Berufsqualifizierung kann als erstes Ausbildungsjahr anerkannt und die Ausbildung im regulären dualen System fortgesetzt werden.

Im Rahmen dieses Projektes wird das Hamburger Modell nach Litauen und Ungarn transferiert, auf die regions- und länderspezifischen Bedingungen angepasst und implementiert. Außerdem werden die Möglichkeiten für künftige Realisierungen ausführlich untersucht in Lettland, Norwegen und Polen. Sämtliche Projektergebnisse werden zu allen Mitgliedern des Hanse-Parlaments und der Baltic Sea Academy transferiert. In Kooperation mit den Wirtschaftskammern werden die Hochschulen/Universitäten die künftige Realisierung von dualen Berufsbildungen generell und des Hamburger Modells speziell fördern. Das vorliegende Strategieprogramm verfolgt diese Verbreitung von dualen Systemen der Berufsbildung in möglichst vielen Regionen und Ländern des Ostseeraumes.

### 1. Aufgabenstellung

Die berufliche Ausbildung hat stark an Attraktivität eingebüßt. Insbesondere in neuen EU Ländern (z. B. Polen, Litauen, Lettland, Estland) mit vorwiegend schulischer Berufsausbildung ist die Beteiligung gering, auf ein erschreckend tiefes Niveau abgesackt und wird von vielen Jugendlichen als Sackgasse empfunden. In einzelnen Ländern (z. B. in Litauen) werden in der schulischen Berufsausbildung häufig nur ein- bis zweijährige Ausbildungsgänge durchgeführt, die den Jugendlichen zwar einen schnelleren Einstieg in den Arbeitsmarkt mit höheren Verdienstmöglichkeiten eröffnen, jedoch keineswegs ausreichend qualifizieren und eher die Jugendarbeitslosigkeit steigern. In der Regel finden auch nur kurze Praktika in Unternehmen statt, sodass Work based Learning nur sehr begrenzt erfolgt. Die Folgen sind eine Arbeitslosigkeit der 15 - 24 Jährigen von 28 - 30% in Litauen, Lettland und Polen. Nicht ausreichende berufliche Qualifizierung führt zu



Dauerarbeitslosigkeit, die beispielsweise für Personen mit nur Primär- und niedriger Sekundärbildung 20% in Polen, 28% in Lettland und 40% in Litauen beträgt.

In einzelnen Ländern können bis zu 15% der Schulabgänger keine berufliche Ausbildung beginnen, müssen lange Warteschleifen durchlaufen oder erhalten keine Berufsausbildung und münden schnell in Arbeitslosigkeit. Bis zu 30% von Jugendlichen, die eine berufliche Ausbildung beginnen, brechen diese ganz ab oder wechseln den Beruf.

Zugleich beklagen Unternehmen die mangelnde Qualifikation der Absolventen. Schulische Berufsausbildungen können nur begrenzt die Bedingungen des Arbeitsmarktes und nur mangelhaft die Qualifikationsanforderungen der Unternehmen berücksichtigen. Die Schüler lernen so den betrieblichen Alltag zu wenig kennen und die immer wichtiger werdenden persönlich-sozialen Kompetenzen können nur begrenzt im Schulunterricht vermittelt werden. Nach einer Unternehmensbefragung der Baltic Sea Academy in Litauen benötigen 70% der KMU zusätzliche Fachkräfte, die sie nicht oder nur sehr schwer gewinnen können. 96% der KMU wünschen sich eine bessere praktische und 74% eine bessere theoretische Ausbildung.

In Folge des demographischen Wandels geht die Zahl der Schulabgänger mit Ausnahme von Schweden in allen Ostseeländern deutlich zurück. Bis 2030 nimmt die Zahl der 15 - 44 Jährigen Erwerbspersonen um bis zu 25% ab. Bereits heute herrscht in den meisten Ländern ein Fachkräftemangel, der sich künftig immer stärker auswirkt und die Entwicklungen eklatant begrenzt. Gleichzeitig ist eine erschreckend hohe Jugendarbeitslosigkeit, insbesondere wegen fehlender/ mangelnder beruflicher Qualifizierung, zu beobachten.

Im Wettbewerb um qualifizierten Nachwuchs drohen KMU zum Verlierer zu werden. Wegen fehlender qualifizierter Mitarbeiter sind bereits heute die Innovationen in KMU viel geringer als sie eigentlich sein könnten und müssten. Der Nachwuchsmangel an Unternehmern, Führungs- und Fachkräften begrenzt am stärksten das Wachstum der KMU. Die Steigerung der Qualifikationen bei gleichzeitiger Beseitigung des Fachkräftemangels ist die allerwichtigste Förderaufgabe und der zentrale Schlüssel zur nachhaltigen Stärkung von Innovationen, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum der KMU im Ostseeraum.

Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung

- a) die Integration von Jugendlichen und Senkung der Jugendarbeitslosigkeit mit
- b) der Bereitstellung von qualifizierten Mitarbeitern für KMU und deutlicher Reduktion des Fachkräftemangels in Einklang zu bringen.

Das deutsche System der dualen Berufsausbildung, das zu einer vergleichbar niedrigen Jugendarbeitslosigkeit führt, Unternehmen verantwortlich in die



Nachwuchssicherung einbindet sowie Berufsausbildung viel besser mit Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Unternehmen verbindet, kann zur Zielerreichung sehr große Beiträge mit nachhaltiger Wirkung leisten. Allerdings darf das deutsche System nicht als „Patentmodell“ missverstanden werden, das einfach nur transferiert werden muss. Es ist immer eine Anpassung an die jeweiligen regionalen/nationalen Bedingungen zwingend. Dabei sollten aber soweit eben möglich die Grundprinzipien des dualen Modells erhalten bleiben; ein „Work based Learning“, das nur aus mehr oder weniger kurzen Praktika in Unternehmen besteht, ist keineswegs ausreichend. Deshalb verfolgt das vorliegende Strategieprogramm die Oberziele, in möglichst vielen Regionen und Ländern des Ostseeraumes durch Hochschulen/Universitäten

- a) die Realisierung von angepassten Systemen der dualen Berufsausbildung sowie von dualen Bachelor-Studiengängen, die eine berufliche Ausbildung oder Tätigkeit mit einem Studium verbinden, nachhaltig zu fördern.
- b) die Implementierung des angepassten Hamburger Modells mit einer stark verbesserten Integration von Jugendlichen in Berufsausbildung und Senkung der Jugendarbeitslosigkeit dauerhaft zu unterstützen.
- c) qualifizierte Mitarbeiter bereitzustellen und damit zugleich Innovationen und Wettbewerbsfähigkeit in KMU zu fördern.

## 2. Handlungsprogramm „Hamburger Modell“

Die Berufsqualifizierung des Hamburger Ausbildungsmodells ist vom Hamburger Institut für Berufliche Bildung in Hamburg entwickelt worden, wo es seit fünf Jahren erfolgreich angewendet wird. Es ist ein bewährtes Verfahren, um Jugendliche, die nicht sofort einen Platz in der beruflichen Ausbildung finden, zu integrieren und innerhalb von einem Jahr in eine reguläre berufliche Ausbildung zu überführen.

Die Ausbildung beginnt mit einem mehrwöchigen Unterricht an der jeweiligen berufsbildenden Schule. Anschließend durchlaufen die Teilnehmer unterschiedliche schulische und betriebliche Lernphasen. Die Jugendlichen erhalten eine intensive Beratung, lernen Unternehmen und Berufe kennen, entscheiden sich für einen Ausbildungsberuf und erhalten einen betrieblichen Ausbildungsplatz.

Die „Einstiegsphase“ durch das Hamburger Ausbildungsmodell in die berufliche Ausbildung dauert maximal ein Jahr, danach setzen die Jugendlichen die reguläre Ausbildung in dem gewählten Beruf fort. Dieses erste Jahr kann auf die gesamte Ausbildungszeit angerechnet werden. Die Lehr- und Lerninhalte entsprechen denen des ersten Ausbildungsjahres in der dualen Berufsausbildung.

Die einbezogenen Hochschulen und Universitäten (siehe Kapitel 6.1) werden künftige Realisierungen des Hamburger Modells zur besseren Integration und berufliche Ausbildung von Jugendlichen und damit verbunden die Einführung dualer



Berufsausbildungen (siehe Kapitel 3.) in ihren jeweiligen Regionen und Länder nachhaltig fördern. Dazu sind zunächst folgende Aktivitäten geplant.

- Gemeinsame Beratungen, regelmäßiger Informationsaustausch und gegenseitige Vermittlung von Erfahrungen im Rahmen von Mitgliederversammlungen und von Arbeitstreffen der Baltic Sea Academy.
- Im Rahmen des jeweiligen Tagesgeschäftes Vermittlung von Informationen und Bereitstellung von Unterlagen zum Hamburger Modell an verschiedene Zielgruppen, beispielsweise öffentliche Verwaltungen, Arbeitsverwaltungen, Berufsschulen, Politik usw.
- Mitwirkung an Veranstaltungen Dritter sowie Durchführung eigener Workshops und Konferenzen zur Präsentation und Beratung des Hamburger Modells.
- Transfer des Hamburger Modells sowie der spezifischen Konzepte und Evaluierungsergebnisse der Erst-Implementierungen im jeweiligen Tätigkeits- und Verbreitungsgebiet.
- Für die Länder Litauen und Ungarn wurden bereits spezifische Konzepte für die Implementierung des Hamburger Modells entwickelt. Für die Länder Lettland, Norwegen und Polen wurden Implementierungen geprüft und Realisierungsplanungen erstellt. Diese Konzepte werden für Informations- und Transferzwecke genutzt und bilden eine wichtige Grundlage für die Mitwirkung der Hochschulen/Universitäten bei der Anpassung des Hamburger Modells an die jeweiligen regionalen/nationalen Bedingungen der verschiedenen Länder.
- Prozessberatung und Begleitung bei Implementierungen des Hamburger Modells.
- Im Bedarfsfall Durchführung der Evaluierungen von Implementierungen des Hamburger Modells.
- Bedarfsorientierte Durchführung von Weiterbildungen für Berufsschullehrer, Berater und Betreuer sowie des Ausbildungspersonals beteiligter Unternehmen.

Im Verlaufe des weiteren Arbeitsprozesses und der gewonnenen Erfahrungen werden bedarfsorientiert weitere Maßnahmen zur Förderung der Implementierung des Hamburger Modells entwickelt und realisiert.

### 3. Handlungsprogramm „Duale Berufsausbildung und duales Studium“

Hochschulen/Universitäten sollen für die wichtigen Aufgaben zur Realisierung von dualen Bildungssystemen gewonnen werden, da sie über die erforderlichen wissenschaftlichen Kapazitäten verfügen, in Lehre und Forschung entscheidende Grundlagen legen, Entwicklungs- und Anpassungsaufgaben übernehmen können und sind prädestiniert für einschlägige Informations- und Beratungsaufgaben.





Hanse-Parlament



Lifelong  
Learning  
Programme

**BALTIC SEA  
ACADEMY**

Deshalb sollen Hochschulen/Universitäten ein ostseeweites Netzwerk der Förderer, Berater und Unterstützter mit konkreten Umsetzungshilfen entwickeln und damit in Zusammenarbeit mit Wirtschaftskammern und öffentlichen Institutionen bei der Einführung dualer Bildungssysteme Erfolgsaussichten und Nachhaltigkeit intensiv stärken.

Die 17 in der Baltic Sea Academy zusammengeschlossenen Hochschulen/Universitäten haben bereits folgende ausführlichen Unterlagen erhalten:

- Analyses of labour and education markets in Baltic Sea Region
- The dual system of vocational training in Germany
- Concepts and Curricula for dual Bachelor studies

Diese und weitere einschlägigen Ausarbeitungen wurden intensive auf Workshops und internationalen Konferenzen gemeinsam beraten. Auf dieser Basis werden die Hochschulen/Universitäten die generelle Einführung dualer Berufsausbildungen und dualer Studiengänge in Ostseeländern dauerhaft fördern und unterstützen. Über diese Wege werden Hochschulen/Universitäten für diese wichtigen Aufgaben gewonnen, sodass ein ostseeweites Netzwerk der Förderer, Berater und Unterstützter mit konkreten Umsetzungshilfen entsteht und damit Erfolgsaussichten und Nachhaltigkeit intensiv gestärkt werden. In diesem Zusammenhang sind zunächst folgende Aktivitäten geplant:

- Gemeinsame Beratungen, regelmäßiger Informationsaustausch und gegenseitige Vermittlung von Erfahrungen auf Mitgliederversammlungen und Arbeitstreffen der Baltic Sea Academy.
- Im Rahmen des jeweiligen Tagesgeschäftes Vermittlung von Informationen und Bereitstellung von Unterlagen zu dualen Systemen der Berufsbildung an verschiedene Zielgruppen, beispielsweise öffentliche Verwaltungen, Arbeitsverwaltungen, Berufsschulen, Politik usw.
- Mitwirkung an Veranstaltungen Dritter sowie Durchführung eigener Workshops zur Präsentation und Beratung dualer Systeme der beruflichen Bildung.
- Gemeinsam mit der Baltic Sea Academy und dem Hanse-Parlament Durchführung internationaler Konferenzen und Hanse-Tagungen mit Politikern, Mitarbeiter der Verwaltungen, Vertreter von Unternehmen und Bildungseinrichtungen zur Präsentation und Beratung dualer Bildungssysteme sowie möglicher Implementierungen.
- Transfer des deutschen Systems der dualen Berufsbildung sowie von Best Practice Beispielen aus verschiedenen Ländern (z. B. Dänemark und Norwegen) im jeweiligen Tätigkeits- und Verbreitungsgebiet.
- Information und Beratung von Politik, Verwaltungen, Berufsschulen, Unternehmen usw.



- Ein besonderer Engpass besteht in Ländern mit vorwiegend schulischer Berufsausbildung darin, dass in den Unternehmen kaum Erfahrungen und qualifiziertes Ausbildungspersonal vorhanden sind. Zur Beseitigung dieses Engpasses werden
  - a) in Studiengängen „Ausbildungen für Ausbilder in Unternehmen“ mit Ablegung einer Ausbilder-Eignungsprüfung integriert, damit der Nachwuchs an Unternehmern und Führungskräften bereits über entsprechende Qualifikationen verfügt.
  - b) Durchführung von Weiterbildungen „Ausbildung der Ausbilder in Unternehmen“, um die Unternehmen optimal auf die Realisierung dualer Berufsbildungen vorzubereiten.
  - c) Durchführung von Trainings für Dozenten der Kammern und anderer Bildungseinrichtungen „Ausbildung der Ausbilder für Unternehmen“, damit auf breiter Basis das Personal in Unternehmen geschult wird.
- Bei dualer Berufsausbildung werden etwa 2/3 der gesamten Ausbildungszeit im Unternehmen verbracht. Dies hat zwangsläufig zur Folge, dass beim Übergang von schulischer zu dualer Berufsausbildung in den Berufsschulen personelle und räumliche Kapazitäten freigesetzt werden. Die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren, ist ein großer Hemmfaktor für entsprechende Reformen. Zur Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder der Berufsschulen bieten sich besonders auch Weiterbildungen an, für die in der Mehrzahl der Ostseeländer ein sehr großer Bedarf bei derzeit begrenzten Angeboten besteht. Baltic Sea Academy und Hanse-Parlament haben bedarfsorientiert rund ein Dutzend Weiterbildungsprogramme entwickelt und erfolgreich in verschiedenen Ostseeländern praktisch erprobt. Die vorliegenden Konzepte und Curricula sollen zu Berufsschulen transferiert, dort implementiert und für Berufsschullehrer Train the Trainer Seminare durchgeführt werden.
- Durchführung von Weiterbildungen für Berufsschullehrer, Betreuer und Berater.
- Vermittlung von dualen Systemen der Berufsausbildung im Rahmen der Studienangebote für Lehrkräfte an Berufsschulen.
- Mitwirkung bei der Anpassung vorliegender Systeme der dualen Berufsbildung an die jeweiligen regionalen/nationalen Bedingungen.
- Prozessberatung und Begleitung bei Implementierungen dualer Berufsbildungen.
- Intensiver Erfahrungsaustausch und breite Vermittlung von Informationen zu Bedarf, Konzepten und Möglichkeiten dualer Studiengänge.
- Einzelne Mitglieder der Baltic Sea Academy realisieren bereits sieben verschiedene duale Bachelor-Studiengänge. Die vorliegenden Konzepte,



Curricula, Erfahrungen usw. werden transferiert und eigene Implementierungen geprüft.

Auf allen Mitgliederversammlungen und Arbeitstreffen der Baltic Sea Academy erfolgen gemeinsame Beratungen, Feedbacks, Weiterentwicklungen bestehender und Neuentwicklung zusätzlicher Fördermaßnahmen. Für die Bewältigung dieser umfangreichen Aufgaben werden weitere einschlägige Förderprojekte durchgeführt, die beispielhaft im folgenden Kapitel aufgeführt sind.

#### 4. Durchführung und Realisierung

Die laufende Umsetzung der Handlungsprogramme wird von der Baltic Sea Academy im Rahmen deren Tagesgeschäft koordiniert. Dabei werden über das Hanse-Parlament die 50 Wirtschaftskammern (siehe Kapitel 5.2) aus allen Ostseeländern laufend informiert, bedarfsorientiert einbezogen und bilaterale Kooperationen zwischen Hochschulen/Universitäten und Wirtschaftskammern in den jeweiligen Regionen organisiert.

Im Rahmen ihrer Arbeiten sichert die Baltic Sea Academy zugleich gemeinsame Beratungen, regelmäßigen Informationsaustausch und gegenseitige Vermittlung von Erfahrungen. Als Ergebnis der Beratungen wird auch über die Weiterentwicklung bestehender und die Neuentwicklung zusätzlicher Maßnahmen entschieden und festgelegt, wer diese Arbeiten unter Leitung der Baltic Sea Academy durchführt.

Der regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausch sowie überschaubare Arbeiten sollen aus Eigenmitteln finanziert werden. Komplexe Arbeiten und Entwicklungsaufgaben sollen im Rahmen bestehender oder neuer Förderprojekte finanziert werden.

Für die Durchführung aufwändigerer Veranstaltungen, komplexer Entwicklungsaufgaben sowie für Implementierungen werden Projekte mit einer Förderung aus nationalen und EU Mitteln entwickelt, die jeweils von einzelnen oder gemeinsam von mehreren Hochschulen/Universitäten oder in Zusammenarbeit mit der Baltic Sea Academy beantragt und durchgeführt werden.

Auf der Basis der bisherigen Erfahrungen und vorliegender Ergebnisse wurde bereits beschlossen, dass während der Laufzeit des Projektes „Hamburger Modell“ bis September 2015 unter Leitung der Baltic Sea Academy und des Hanse-Parlaments größere einschlägige Förderprojekte entwickelt und beantragt werden, insbesondere:

- Growth of green jobs in construction branches - Increasing employment in energy SMEs
- Dual Vocational Training for the Qualification and Integration of Young People and the Strengthening of Innovation in SMEs
- Sectors Skills Alliance "Management and Technologies of water, waste water, waste and cradle to cradle"



Hanse-Parlament



Lifelong  
Learning  
Programme

**BALTIC SEA  
ACADEMY**

- Closing the skills gap, tuning graduates' qualifications to labour markets' needs
- Aufbau eines ostseeweiten Bildungs- und Kompetenz-Zentrum „Energie-Effizienz, Klima- und Umweltschutz einschließlich Ressourcen sparendes Bauen“

#### 5. Empfehlung für ein Votum

Das vorliegende Strategieprogramm wurde im Projekt „Perspektive Zukunft: Einjährige Berufsqualifizierung (Hamburger Modell)“ durch Projektpartner Baltic Sea Academy entwickelt und auf Workshops mit allen Projektpartnern und den beteiligten Hochschulen/Universitäten intensiv beraten und abgestimmt. Die Mitglieder der Baltic Sea Academy waren als assoziierte Partner beteiligt, haben auf Ihrer Mitgliederversammlung am 20. Januar 2015 das Programm abschließend beraten und beschlossen, das Strategiekonzept künftig umzusetzen.